

EMPFEHLUNGEN DES BÜRGER*INNENRATS

zu Bodenverbrauch und Bodenversiegelung
in der Stadtgemeinde Wolkersdorf

Fassung vom 27. September 2023



**GUTACHTEN DES BÜRGER*INNENRATS
ZU BODENVERBRAUCH UND BODENVERSIEGELUNG
IN DER STADTGEMEINDE WOLKERSDORF**

Fassung vom 27. September 2023

Tagungszeitraum:

April bis September 2023

Auftraggeber:

Stadtgemeinde Wolkersdorf
Hauptstraße 28 | A-2120 Wolkersdorf im Weinviertel

**Moderation und fachliche Begleitung
sowie Textfassung, Grafik und Layout:**

di*mann – Ingenieurbüro für Raumplanung
Esterhazygasse 18/13 | A-1060 Wien
E-Mail: office@dimann.at

di*mann

*„Nur zusammen
können wir etwas
verändern.“*



Inhalt

1. Der Wolkersdorfer Bürger*innenrat

- 1.1. Wie funktioniert ein Bürger*innenrat?
- 1.2. Um welches Thema geht es im Bürger*innenrat?
- 1.3. Was verstehen wir unter Bodenverbrauch und Bodenversiegelung?
- 1.4. Was ist das Ergebnis des Bürger*innenrats?
- 1.5. Was ist der Zeithorizont für das Gutachten?

2. Handlungsempfehlungen an die Gemeindepolitik

- 2.1. Bewusstseinsbildung als wichtige Basis
- 2.2. Siedlungsentwicklung aktiv steuern
- 2.3. Wolkersdorf begrünen
- 2.4. Nachhaltige Energieversorgung sicherstellen
- 2.5. Leerstände nutzen
- 2.6. Entsiegelung vorantreiben
- 2.7. Renaturierungsprojekte umsetzen
- 2.8. Ortskerne beleben
- 2.9. Platz der Generationen umgestalten
- 2.10. Klare Regeln für Betriebs- und Industriegebiete schaffen

3. Umsetzung und weitere Vorgehensweise

4. Anhang

- 4.1. Tabellarische Übersicht der Handlungsempfehlungen
- 4.2. Gruppenfoto und Liste der Mitglieder
- 4.3. Quellennachweis

*„Mehr Grün statt Grau!
Das fasst unsere Ideen
gut zusammen.“*

1. Der Wolkersdorfer Bürger*innenrat

Der Bürger*innenrat ist eine Neuerung in der Bürger*innenbeteiligung in Wolkersdorf. Erstmals wurde bei einem Beteiligungsformat der Stadtgemeinde eine repräsentativ geloste Gruppe dazu eingeladen, gemeinsam konkrete Handlungsempfehlungen für die Gemeindepolitik zu entwickeln. Dass es in der Gemeinde einen Bürger*innenrat geben soll, wurde schon 2021 im „Zukunftsprofil Wolkersdorf 2040“ festgeschrieben und einstimmig im Gemeinderat beschlossen.

1.1. Wie funktioniert ein Bürger*innenrat?

Ein Bürger*innenrat ist eine Versammlung von Menschen, die zu einem bestimmten Thema miteinander diskutieren und gemeinsam Handlungsempfehlungen für die Politik entwickeln. Im Gegenzug verpflichtet sich die Politik, die Empfehlungen zu behandeln und deren Umsetzung zu prüfen. Bürger*innenräte kennzeichnen sich dadurch, dass alle Personen eine gleich große Chance haben mitzumachen. Es wurde im Vorfeld also eine Art repräsentatives „Mini-Wolkersdorf“ gebildet: 18 Personen, welche die verschiedenen Lebensrealitäten und Sichtweisen aus ganz Wolkersdorf einbringen. Um sicher zu gehen, dass der Bürger*innenrat tatsächlich ein gutes „Mini-Wolkersdorf“ bildet, wurden die 18 Mitglieder aus eingegangenen Teilnahmezusagen gelost. Für die Losung gab es mehrere Kriterien: Wohnort (Katastralgemeinde), Altersgruppe, Geschlecht, Haushaltstyp und Ausbildung sowie persönliche Einstellung zu den Themen des Bürger*innenrats. Jede Katastralgemeinde bekommt also zum Beispiel genau so viele Sitze, wie es ihrer Bevölkerungszahl entspricht. Entscheidungen im Bürger*innenrat treffen die 18 Mitglieder immer gemeinsam („Konsentverfahren“), d.h. Entscheidungen werden nur dann angenommen, wenn es keinen (schwerwiegenden) Einwand aus der Gruppe gibt. So kann niemand überstimmt werden und alle tragen das Ergebnis mit.

Die untenstehende Tabelle gibt einen Überblick zur konkreten Zusammensetzung des Bürger*innenrats hinsichtlich der verschiedenen Kriterien. Kursiv gedruckte Merkmale waren durch kurzfristige Absagen nach der Verlosung geringfügig überrepräsentiert (+) bzw. unterrepräsentiert (-).

Katastralgemeinde					
Münichsthal	Obersdorf	Pföding	Riedenthal	Wolkersdorf	
2 Pers.	4 Pers.	1 Pers.	1 Pers.	10 Pers.	
Geschlecht					
weiblich		männlich		divers	
9 Pers.		9 Pers.		0 Pers.	
Altersgruppe					
16 bis 24	<i>25 bis 34</i>	35 bis 44	<i>45 bis 54</i>	55 bis 64	über 65
1 Pers.	<i>1 Pers. (-)</i>	4 Pers.	<i>5 Pers. (+)</i>	2 Pers.	5 Pers.
Haushaltstyp					
Erwachsene in Haushalten mit Kindern			Sonstige Erwachsene		
7 Pers.			11 Pers.		
Ausbildung					
<i>Pflichtschule</i>	Lehrabschluss	BMS	AHS/BHS	Kolleg/Akademie	<i>Hochschule</i>
<i>1 Pers. (-)</i>	4 Pers.	3 Pers.	4 Pers.	1 Pers.	<i>5 Pers. (+)</i>

Einschätzung der Zunahme von Wetterextremereignissen				
Sehr problematisch	Eher problematisch	Weniger problematisch	Überhaupt nicht problematisch	Keine Angabe / weiß nicht
12 Pers.	5 Pers.	1 Pers.	0 Pers.	0 Pers.
Einschätzung der Verbauung von Boden				
Sehr problematisch	Eher problematisch	Weniger problematisch	Überhaupt nicht problematisch	Keine Angabe / weiß nicht
12 Pers. ^(*)	5 Pers.	1 Pers.	0 Pers.	0 Pers.
Einschätzung der Gefährdung der Lebensmittelversorgungssicherheit				
Sehr problematisch	Eher problematisch	Weniger problematisch	Überhaupt nicht problematisch	Keine Angabe / weiß nicht
6 Pers.	8 Pers.	3 Pers.	1 Pers.	0 Pers.

1.2. Um welches Thema geht es im Bürger*innenrat?

Bürger*innenräte setzen sich immer mit einem bestimmten Themenbereich auseinander. Das Thema des ersten Wolkersdorfer Bürger*innenrats war Bodenverbrauch und Bodenversiegelung, mit einem projektspezifischen Fokus auf die örtliche Raumplanung der Stadtgemeinde. Die Sitzungen des Bürger*innenrats fanden geblockt an zwei Wochenenden im Frühjahr 2023 statt. Hier wurden dem Bürger*innenrat mehrere Experten zur Seite gestellt, die das Thema Bodenverbrauch und Bodenversiegelung aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchteten und diverse Fragen beantworteten. Bei den Experten handelte es sich um Franz Fehr (BOKU Wien), Hartmut Dumke (TU Wien), Karl Siegl (Ortsplaner) und Wolfgang Ullmann (Bauamtsleiter). Außerdem wurde der Bürger*innenrat von einem Planungsbüro unterstützt, das eine inhaltlich neutrale Begleitung sichergestellt hat.



„Mir taugt es, dass wir so viel gelernt haben. Es war ein Gewinn für alle Seiten.“

1.3 Was verstehen wir unter Bodenverbrauch und Bodenversiegelung?

In seiner Arbeit hat der Bürger*innenrat auf anerkannte Definitionen zurückgegriffen, um ein gemeinsames Verständnis über die Schlüsselbegriffe zu haben.

- ▶ Bodenverbrauch (oder „Flächeninanspruchnahme“) ist der „Verlust biologisch produktiven Bodens durch Verbauung [...], der damit für die land- und/oder forstwirtschaftliche Produktion und als natürlicher Lebensraum nicht mehr zur Verfügung steht.“ (Umweltbundesamt, 2023)
- ▶ Bodenversiegelung beschreibt „die Abdeckung des Bodens durch wasserundurchlässige Schichten (z. B. Asphalt)“. Es ist „ist ein nahezu irreversibler Prozess“ (Statistik Austria, 2022), das heißt, dass einmal versiegelter Boden nicht bzw. nur mit großem Aufwand renaturiert werden kann. (Statistik Austria, 2022)

1.4 Was ist das Ergebnis des Bürger*innenrats?

Alle Empfehlungen, auf die sich der Bürger*innenrat am Ende des zweiten Tagungswochenendes geeinigt hat, sind in dem vorliegenden Bürger*innengutachten zusammengefasst. Die Maßnahmenvorschläge sind 10 Themenbereichen zugeordnet. Es handelt sich vorwiegend um Aussagen, welche die Kompetenzen der Stadtgemeinde Wolkersdorf unmittelbar berühren bzw. vom Gemeinderat umgesetzt werden können. Vereinzelt zielen die Maßnahmen auch auf eine Zusammenarbeit mit privaten Akteur*innen bzw. dem Gesetzgeber ab.

1.5 Was ist der Zeithorizont für das Gutachten?

Das Bürger*innengutachten ist eine mittel- bis langfristige Vision für die Entwicklung von Wolkersdorf. Sie wurde von den Mitgliedern des Bürger*innenrats zusammen erarbeitet und im Konsent beschlossen. Damit ist sie eine tragfähige, gemeinsame Zukunftsvision, die unterschiedliche Interessen aus der Bevölkerung widerspiegelt.

Der Zeithorizont der Zukunftsvision ergibt sich durch den Projektfokus auf die örtliche Raumplanung der Stadtgemeinde. Die örtliche Raumplanung arbeitet in der Praxis meist mit Planungshorizonten von 10 Jahren. Da die Gemeinde plant in absehbarer Zeit ein neues örtliches Raumordnungsprogramm zu erstellen, ist das Bürger*innengutachten auch auf diesen Planungshorizont ausgelegt. Das Bürger*innengutachten ist an den Gemeinderat der Stadtgemeinde Wolkersdorf gerichtet und soll in das neue örtliche Raumordnungsprogramm einfließen.



„Durch's Reden
kommen die Leut'
zusammen.“

2. Handlungsempfehlungen an die Gemeindepolitik

Alle Handlungsempfehlungen sind gemeinsame Entscheidungen des Bürger*innenrats. Das bedeutet, dass nur Empfehlungen in dieses Gutachten aufgenommen wurden, die von der Gruppe im Konsent (d.h. ohne schwerwiegenden Einwand) beschlossen wurden. Nach Beschluss der Handlungsempfehlungen wurde zusätzlich eine Priorisierung vorgenommen, welche Themenbereiche dem Bürger*innenrat besonders wichtig sind. Die Reihenfolge im Gutachten spiegelt diesen Willen wider: Der erste Themenbereich ist dem Bürger*innenrat am wichtigsten, der zweite Themenbereich am zweitwichtigsten usw. Die Priorisierung kann auch über die jeweilige Anzahl an Punkten neben der jeweiligen Überschrift abgelesen werden. Vereinzelt wurden auch noch einzelne Handlungsempfehlungen priorisiert. Das kann über ein Sternchen-Symbol neben der jeweiligen Empfehlung abgelesen werden. Die Gebietsbezeichnung Wolkersdorf umfasst stets die Gesamtgemeinde mit den Katastralgemeinden Münichsthal, Obersdorf, Pföding, Riedenthal und Wolkersdorf (sofern nicht anders angegeben).

2.1. Bewusstseinsbildung als wichtige Basis



Den Handlungsempfehlungen zu den verschiedenen Themen vorangestellt ist der Aufruf zur Bewusstseinsbildung. Die Themen Bodenverbrauch und Bodenversiegelung und deren Auswirkungen betreffen uns alle, und das Thema ist gekommen, um zu bleiben. Es zieht sich quer durch alle Themenbereiche des Bürger*innengutachtens. Um Verbesserungen zu erreichen, braucht es ein engagiertes Miteinander von Allen in Wolkersdorf – gleich ob Behörde oder NGOs, ob Privatleute oder Geschäftstreibende, ob in der Familie oder im Sportverein. Zur Bewusstseinsbildung beitragen können Initiativen wie Infoveranstaltungen, Bildungsangebote, Schulprojekte, regelmäßige Artikel in der Gemeindezeitung, Beratungsleistungen oder Infotafeln, aber vor allem auch eine lebendige Diskussion und Austausch in der Bevölkerung. Denn alle können etwas zur Reduktion von Bodenverbrauch und Bodenversiegelung beitragen.

2.2. Siedlungsentwicklung aktiv steuern



Die Herausforderungen im Bereich der Siedlungsentwicklung sind ohne Zweifel groß. Grundstückspreise und Baukosten haben stark zugenommen, gleichzeitig hat auch der Bodenverbrauch neue Höchststände erreicht. Der Bürger*innenrat wünscht sich eine aktive Steuerung der Siedlungsentwicklung durch die Stadtgemeinde ohne weitere Neuwidmungen.

- ▶ **Keine neuen Baulandwidmungen:** Angesichts der großzügigen Baulandwidmungen der vergangenen Jahrzehnte und der vorhandenen Baulandreserven (über 46 ha, Stand 01/2022) sowie Leerstände sollen keine neuen Baulandflächen gewidmet und bestehende Siedlungsgrenzen eingehalten werden. Das betrifft gleichermaßen Wohnbauland und sonstige Baulandarten. 
- ▶ **Verdichtete Bauweisen ermöglichen:** Im bestehenden Bauland in den Ortszentren soll eine dem Ortsbild angepasste Verdichtung ermöglicht werden (bspw. 2-geschoßige Gebäude in geschlossener Bauweise). Dadurch können in zentralen Lagen energieeffiziente Bauweisen erreicht werden. 
- ▶ **Neue Wohnungen zielgerichtet bauen:** Die Berücksichtigung der Interessen der Ortsbevölkerung beim Bau von neuen Wohnungen ist ein wichtiges Anliegen. Daher sollen in Zukunft leistbare (Sozial-)Wohnungen vorrangig für Gemeindegewohner entstehen. Dabei sind zwei Modelle denkbar: Entweder die Stadtgemeinde kauft eigenständig Grundstücke an bzw. nutzt vorhandene Grundstücke und realisiert dort sozialen Wohnbau. Oder Bauträger werden mit 

Instrumenten der Vertragsraumordnung zur Errichtung von Sozialwohnungen verpflichtet (bspw. im Gegenzug für eine höhere bauliche Ausnutzbarkeit). Mind. 10 % der dabei geschaffenen Wohnungen sollen leistbare Startwohnungen für junge Wolkersdorfer*innen sein.

- ▶ **Vielfältige Unterstützung anbieten:** Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, um die Schaffung von hochwertigem neuen Wohnraum zu unterstützen (beratend, administrativ, finanziell). Großes Potenzial gibt es etwa durch Grundteilungen neue, kompakte Bauplätze zu schaffen. Gemeinschaftliche Wohnprojekte, bspw. für mehrere Generationen, bringen besondere Mehrwerte für die Bewohner*innen und schaffen ein gutes Miteinander in Wolkersdorf. Es ist wünschenswert, dass sich die Stadtgemeinde proaktiv und begleitend für neue, innovative Wohnbauprojekte engagiert und einen offenen, transparenten Prozess sicherstellt.

2.3 Wolkersdorf begrünen



In Zeiten von steigenden Hitzetagen, länger werdenden Dürreperioden und abnehmender Biodiversität soll die Begrünung eine zentrale Rolle in der Entwicklung von Wolkersdorf spielen. Das steigert auch den Erholungswert für die Wolkersdorfer Bevölkerung. Dabei geht es sowohl um den Erhalt und die Pflege von bestehenden unversiegelten Flächen als auch um die Schaffung neuer Grünflächen im Gemeindegebiet.

- ▶ **Naturnahe Gärten fördern:** Die Stadtgemeinde soll dazu beitragen, die Vorteile von naturnah gestalteten Gärten in Wolkersdorf bekannt zu machen. Das kann etwa mit Veranstaltungen zum Thema, Infomaterial mit Gestaltungstipps, einer Rubrik in der Gemeindezeitung und der Bewerbung der Aktion „Natur im Garten“ geschehen. Die Gemeinde soll zudem als gutes Vorbild vorangehen und gemeindeeigene Flächen mit naturnahen, blühenden Elementen gestalten. 
- ▶ **Bäume pflanzen:** Auf Straßen, Wegen und Plätzen sollen zur Kühlung und Beschattung neue Bäume gepflanzt werden. Aus Sicht der Kulturgeschichte und des Landschaftsbildes sind Nachpflanzungen auf übergeordneten Verkehrswegen besonders erstrebenswert (bspw. Landstraße). Dabei sollen standorttypische Bäume gepflanzt werden. 
- ▶ **Schwammstadt-Prinzip einsetzen:** Bei Baumneupflanzungen im Straßenraum soll in Zukunft das Schwammstadt-Prinzip bzw. vergleichbare Systeme eingesetzt werden. Damit können die Bäume ideal mit Wasser versorgt und ein besseres Baumwachstum erreicht werden.
- ▶ **Windschutzgürtel pflegen und sichern:** Die Gemeinde soll noch stärker darauf achten, dass die Windschutzgürtel im Umland erhalten bleiben und geschützt werden (Breitenvorgaben, Brachestreifen bzw. Grenzen einhalten). Dafür ist eine bessere Kontrolle zweckmäßig.
- ▶ **Gebäudebegrünung unterstützen:** Die Gemeinde soll sich dafür engagieren, die Vorteile von Dach- und Fassadenbegrünung bekannt zu machen und ein Informations-/Beratungsangebot dazu bereitstellen.
- ▶ **Versiegelte Flächen im Bauland begrenzen:** Bei Baugrundstücken soll zukünftig die maximal zu versiegelnde Fläche begrenzt werden. Außerdem sollen Begrünungsmaßnahmen bzw. Vorgaben zur Freiflächengestaltung (bspw. Gebote für Baum-/Strauchpflanzungen) festgeschrieben werden. Die Vorgaben können von der Stadtgemeinde im Bebauungsplan verankert werden.

2.4 Nachhaltige Energieversorgung sicherstellen



Vor dem Hintergrund verschiedener globaler Energiekrisen ist dem Bürger*innenrat eine nachhaltige Energieversorgung von Wolkersdorf ein besonderes Anliegen. Wolkersdorf hat bereits in der Vergangenheit zahlreiche Initiativen zum Ausbau erneuerbarer Energie gesetzt. Die Bemühungen der Stadtgemeinde in diesem Bereich sollen fortgeführt und weiter verstärkt werden.



- ▶ **Ausreichend E-Ladestationen bereitstellen:** Ladepunkte für E-Fahrzeuge sollen zügig weiter ausgebaut werden, bspw. im Bahnhofsbereich. In Zusammenarbeit mit der ÖBB kann dort auch eine Überdachung der Parkplätze mit PV-Panelen umgesetzt werden.
- ▶ **Ganzheitliches Energiekonzept für Wolkersdorf erstellen:** Berechnung des zukünftigen Bedarfs und Festlegung konkreter Ausbauziele, um die Energieversorgung gänzlich aus erneuerbaren Energien abzudecken.
- ▶ **Als Energiespar-Vorbild vorangehen:** Die Stadtgemeinde soll beim Energiesparen eine Vorbildfunktion einnehmen und die Wolkersdorfer*innen zum Mitmachen anregen. Auch falls Einsparungen vergleichsweise gering sind, soll bspw. ab einer gewissen Uhrzeit die Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden abgeschaltet werden. Straßenbeleuchtung soll nach Möglichkeit gedimmt und insektenfreundlich und nicht zu hell ausgestaltet werden.
- ▶ **Bestehende Windkraft-Pläne umsetzen:** Die bestehenden Pläne zur Erneuerung der Windkraftanlagen in Wolkersdorf („Repowering“ mit weniger, dafür größeren Anlagen) sollen realisiert werden.
- ▶ **Energieautark bauen:** Alle Gebäude vom Einfamilienhaus bis zur Wohnhausanlage sollen zukünftig möglichst energieautark bzw. im Energie-Plus-Standard errichtet werden.
- ▶ **Förderung für Geothermie ausbauen:** Die bestehenden Umweltförderungen der Gemeinde sollen evaluiert und höhere Beträge für den Ausbau der Geothermie bereitgestellt werden.
- ▶ **Photovoltaik-Ausbau weiter verstärken:** Beim Ausbau von Photovoltaik sollen neue Anlagen in erster Linie auf bereits versiegelten Flächen entstehen (bspw. Parkplätze, Dachflächen, Lager-/Rangierflächen). Ökologisch besonders hochwertige Flächen sollen nicht herangezogen werden. Die Stadtgemeinde kann dafür auch auf eine Zusammenarbeit mit Privatpersonen setzen, etwa zur Anmietung von geeigneten Dachflächen, bei Balkonkraftwerken oder bei der Finanzierung.

2.5. Leerstände nutzen



Projekte aus ganz Österreich haben bereits gezeigt, dass Leerstand auch in innenstadtnahen Lagen erfolgreich aktiviert werden kann. Der Bürger*innenrat sieht die Leerstände im gesamten Gemeindegebiet als große Flächenreserve für zukünftige Entwicklungen. Ohne Neuwidmungen am Siedlungsrand und die notwendige Herstellung von Infrastruktur, kann es hier wieder Platz für Wohnraum, Kleingewerbe und andere betriebliche Zwecke geben. Zur Aktivierung und Nutzung von Leerstand schlägt der Bürger*innenrat eine Vielzahl an Maßnahmen vor.



- ▶ **Leerstandsmanager*in einsetzen:** Die Stadtgemeinde soll in Zukunft als Vermittlerin von Leerstand auftreten, einen engen Austausch zu den jeweiligen Grundbesitzer*innen pflegen und interessierte Akteur*innen vernetzen. Ein eigens eingesetzter Profi für Leerstandsmanagement (siehe etwa Trofaiach, Stmk.) fungiert als „Kümmerer“, der auch kostenfreie Beratung für Umnutzungen und bauliche Anpassungen bietet bzw. diese vermittelt.
- ▶ **Leerstandskataster einrichten:** Eine Leerstandserhebung (inkl. Gebäudezustand) gibt einen Überblick über die Potenziale der Bestandsnutzung. Durch laufende Aktualisierungen soll ein Leerstandskataster entstehen, der fokussierte Bemühungen zur Leerstandsaktivierung ermöglicht. Verfügbare Leerstände sollen auch auf einer Online-Plattform bzw. am Stadtamt für Interessierte einsichtig sein.
- ▶ **Leerstandsabgabe einfordern:** Bei langfristigem Leerstand soll die Stadtgemeinde Anreize zum Verkauf bzw. zur Vermietung setzen, konkret in Form einer Leerstandsabgabe bzw. einer vergleichbaren Infrastrukturabgabe. Dafür soll sich die Stadtgemeinde beim Gesetzgeber für eine Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen einsetzen, die das Einheben einer Leerstandsabgabe ermöglicht (siehe etwa Tirol, Stmk., Sbg.).
- ▶ **Temporäre Nutzungen ermöglichen:** Wenn keine dauerhafte Nutzung von bestimmten Leerständen gewünscht ist, sind auch temporäre Zwischennutzungen von Gebäuden und Grundstücken wünschenswert (bspw. Kleingewerbe, Pop-Up-Stores, Tiny Houses, andere Formen temporären Wohnens). Auch hier kann das Leerstandsmanagement als „Türöffner“ fungieren.

2.6. Entsiegelung vorantreiben



Der Bürger*innenrat verfolgt nicht nur das Ziel weiteren Bodenverbrauch und Bodenversiegelung zu begrenzen, sondern auch, wo immer möglich, wieder zu entsiegeln. Das kann sowohl den öffentlichen Raum (Straßen, Wege, Plätze) betreffen als auch Privatgrund, wo es vor allem in Zusammenarbeit mit Gewerbe-, Handels- und Industriestandorten große Entsiegelungspotenziale gibt. Der Bürger*innenrat gibt konkret folgende Handlungsvorschläge:

- ▶ **Unbefestigte Feldwege erhalten**
- ▶ Neue **Radwege nur in Mindestbreite und mit wasserdurchlässigen Materialien** (statt Asphalt) ausführen
- ▶ Möglichst viele **neue Versickerungsflächen** im Ortsgebiet schaffen, auch im Privatbereich
- ▶ **Bestehende Parkplätze begrünen**, insb. bei Gewerbe-, Handels- und Industrieanlagen, mit Bäumen nachrüsten und zu mind. 50 % aus wasserdurchlässigen Rasensteinen (oder vergleichbar) gestalten

2.7. Renaturierungsprojekte umsetzen



Die fortlaufende Erweiterung des Siedlungsraumes hat die Naturlandschaft in Wolkersdorf weitgehend überformt. Fließgewässer sind reguliert, Feuchtgebiete sind verschwunden. Die wenigen noch vorhan-

denen Potentialräume ehemaliger Überschwemmungsgebiete, etwa entlang des begradigten Rußbaches und des Münichsthaler Baches, sollen von Verbauungen freigehalten werden. Der Bürger*innenrat regt an, gemeindeübergreifend und in Zusammenarbeit mit Fachleuten an konkreten Renaturierungsprojekten zu arbeiten.

- ▶ Den **Biodiversitätsmanagementplan** für Wolkersdorf konsequent umsetzen
- ▶ Mögliche **Überschwemmungsflächen** in der Raumordnung sichern
- ▶ **Bepflanzung des Rußbachufers** bzw. der Böschungsräume, auch innerorts, ohne Mähzwang (vergleichbar zu Ulrichskirchen-Schleinbach)
- ▶ Wieder **Feuchtgebiete** schaffen und pflegen

2.8. Ortskerne beleben

Die Aktivierung und Nutzung von Leerständen steht in engem Zusammenhang mit der Belebung der Ortszentren. Verkehrsberuhigungen im Sinne des Mobilitätskonzeptes von 2022, die Stärkung des Kleingewerbes und der Gastronomie sowie Begrünungsmaßnahmen sind darüber hinaus aus Sicht des Bürger*innenrats wirkungsvolle Mittel für lebendige Ortskerne.

- ▶ **Konzept für Ortszentrum Obersdorf von „Grün sta(d)tt Grau“ umsetzen:** Begrünung, Temporeduktion, Verschmälerung und Oberflächengestaltung der Fahrbahn u.Ä. 
- ▶ **Maßnahmen auch in anderen Gemeindeteilen realisieren**

2.9. Platz der Generationen umgestalten

Der Platz der Generationen wurde erst 2016 als 170 m lange Begegnungszone umgestaltet. Aus Sicht des Bürger*innenrats hat sich die Neugestaltung nicht bewährt: Der Platz heizt sich im Sommer stark auf, die Bedingungen zum Radfahren sind (insb. für Schulkinder) gefährlich, Elterntaxis wenden am Platz und es ergibt sich ein Rückstau bis in die Anrainergarage. Der Bürger*innenrat regt ein möglichst rasche Adaptierungen an, die unter anderem folgende Aspekte abdecken:

- ▶ **Entsiegelung und naturnahe Begrünung** mit möglichst schnell wirksamen Lösungen wie Pergolen und Kletterpflanzen bzw. großen Bäumen
- ▶ **Verkehrsberuhigung:** Effekte der aktuellen Verkehrslösung mit Schulstraße und Kiss'n'Ride-Zonen evaluieren, ggf. andere bauliche oder rechtliche Maßnahmen setzen
- ▶ **Verbesserte Radinfrastruktur:** sichere Radwege, mehr Abstellplätze für Fahrräder
- ▶ **Aufenthaltsbereiche mit Erholungswert** schaffen (aus Holz)
- ▶ **Gemeinschaftliche Planung:** Anrainer*innen und Interessierte mit einem Beteiligungsprojekt einbinden

2.10. Klare Regeln für Betriebs- und Industriegebiete schaffen

Schon jetzt gibt es im ecoplus Wirtschaftspark zahlreiche Bemühungen für einen bewussten Umgang mit unseren Ressourcen. Das zeigen Initiativen zum Photovoltaik-Ausbau oder Vorgaben für Mindestgrünflächenanteile und zur Rückhaltung von Regenwasser. Der Bürger*innenrat erkennt diese Schritte an und schlägt zugleich vor, die Anstrengungen in Zukunft weiter zu verstärken. Die folgenden Vorschläge beziehen sich nicht nur auf den ecoplus Wirtschaftspark, sondern auch auf sämtliche andere Betriebs- und Industriegebiete im Gemeindegebiet sowie betrieblich genutzte Einzelstandorte in anderen Widmungskategorien, wie beispielsweise Supermärkte.

- ▶ **Flächen in mehreren Ebenen denken:** Im Sinne eines sparsamen Umgangs mit Grund und Boden sollen Parkplätze zukünftig in Gebäude integriert werden. Wo das technisch nicht möglich ist, soll eine Überdachung mit Begrünung oder PV-Panelen erfolgen.
- ▶ **Eigenversorgung sicherstellen:** Betriebs- und Industriegebiete sollen sich eigenständig mit Strom und Wärme versorgen. Die Überproduktion soll an die Stadtgemeinde bzw. die Bevölkerung in der Nachbarschaft weitergegeben werden, zum Beispiel über Energiegemeinschaften.
- ▶ **Entsiegelungen im Bestand:** Die Zahl der Bestandsgebäude übertrifft die Zahl an möglichen Neubauten in Wolkersdorf um ein Vielfaches. Daher ist ein Upgrade des Bestands besonders wichtig. Die Stadtgemeinde soll mit Information, Beratung und ggf. einer finanziellen Förderung die Grundstückseigentümer*innen zu Entsiegelungsmaßnahmen motivieren. Dazu gehören die Entsiegelung von Parkplatz-, Lager- und Rangierflächen (bspw. mit versickerungsoffenen Rasensteinen o.Ä.), die Versickerung von Regenwässern sowie Dach- und Fassadenbegrünung.
- ▶ **Besondere Vorgaben für Neuansiedelungen:** Bei Neuansiedelungen auf noch unbebautem Bauland und bei der Umnutzung von Betriebsstandorten sollen ambitionierte Maßstäbe angelegt werden. Das betrifft etwa einen geringen Versiegelungsgrad, naturnahe Begrünung und die vollständige Versickerung bzw. Speicherung von sämtlichen Niederschlagswässern vor Ort. Die Vorgaben können von der Stadtgemeinde im Bebauungsplan verankert werden.



*„Es war ein Aha-Erlebnis, dass so ein Bürger*innenrat funktionieren kann.“*

3. Umsetzung und weitere Vorgehensweise

Die Vorbereitung und Gründung des Bürger*innenrats wurde von einer Steuerungsgruppe begleitet. Darin vertreten waren u.a. der Bürgermeister der Stadtgemeinde und Mitglieder aller Gemeinderatsfraktionen (ÖVP, TEAM, MIT, WUI, SPÖ). Parteiübergreifend wurde bereits beschlossen, das Bürger*innengutachten mit den Handlungsempfehlungen als Ergebnis des Bürger*innenrats im Gemeinderat zu behandeln.

Die Mitglieder des Bürger*innenrats schlagen daher folgende Vorgehensweise vor:

- ▶ Persönlicher Austausch zwischen Bürger*innenrat und Gemeinderät*innen bzw. Bürgermeister über die Inhalte des Gutachtens
- ▶ Information an Mitglieder des Bürger*innenrats, in welcher Gemeinderatssitzung das Gutachten behandelt wird
- ▶ Behandlung des Gutachtens als Tagesordnungspunkt bei einer Gemeinderatssitzung und in der Folge themenweise Zuordnung zu den Ausschüssen zur weiteren Bearbeitung
- ▶ Schriftliche Antwort der Ausschüsse zu jeder Handlungsempfehlung
- ▶ Unabhängige Evaluierung der Umsetzung in 5-6 Jahren

Methode Bürger*innenrat fortsetzen

Die Mitglieder des Bürger*innenrats haben das Format des Bürger*innenrats als sehr positiv wahrgenommen und schätzen die Möglichkeit, sich an der Gemeindeentwicklung zu beteiligen. Prozess und Stimmung wurden durchwegs als sehr konstruktiv wahrgenommen und die gemeinsame Entscheidungsfindung als verantwortungsvoll angesehen. Sie empfehlen dem Bürgermeister und dem Gemeinderat daher in Zukunft auch zu anderen Themen Bürger*innenräte einzusetzen.

„Es ist eine moderne Form, die Leute mit-einzubeziehen.“

*„Es gehört
wieder gemacht,
auf jeden Fall.“*



4. Anhang

4.1. Tabellarische Übersicht der Handlungsempfehlungen

Themenbereich	Handlungsempfehlungen
Bewusstseinsbildung als wichtige Basis	<ul style="list-style-type: none"> * Infoveranstaltungen, Bildungsangebote, Schulprojekte, regelmäßige Artikel in der Gemeindezeitung, Beratungsleistungen oder Infotafeln
Siedlungsentwicklung aktiv steuern	<ul style="list-style-type: none"> * Keine neuen Baulandwidmungen * Verdichtete Bauweisen ermöglichen * Neue Wohnungen zielgerichtet bauen * Vielfältige Unterstützung anbieten
Wolkersdorf begrünen	<ul style="list-style-type: none"> * Naturnahe Gärten fördern * Bäume pflanzen * Schwammstadt-Prinzip einsetzen * Versiegelte Flächen im Bauland begrenzen * Windschutzgürtel pflegen und sichern * Gebäudebegrünung unterstützen
Nachhaltige Energieversorgung sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> * Ganzheitliches Energiekonzept für Wolkersdorf erstellen * Energieautark bauen: * Bestehende Windkraft-Pläne umsetzen * Als Energiespar-Vorbild vorangehen * Förderung für Geothermie ausbauen * Ausreichend E-Ladestationen bereitstellen * Photovoltaik-Ausbau weiter verstärken
Leerstände nützen	<ul style="list-style-type: none"> * Leerstandsmanager*in einsetzen * Leerstandskataster einrichten * Leerstandsabgabe einheben * Temporäre Nutzungen ermöglichen
Entsiegelung vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> * Unbefestigte Feldwege erhalten * Radwege nur in Mindestbreite und mit wasserdurchlässigen Materialien ausführen * Möglichst viele neue Versickerungsflächen im Ortsgebiet schaffen * Bestehende Parkplätze umgestalten
Renaturierungsprojekte umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> * Bepflanzung des Rußbachufers * Biodiversitätsmanagementplan umsetzen * Überschwemmungsflächen in der Raumordnung sichern * Wieder Feuchtgebiete schaffen und pflegen
Ortskerne beleben	<ul style="list-style-type: none"> * Konzept für Ortszentrum Obersdorf von „Grün sta(d)tt Grau“ umsetzen: * Maßnahmen auch in anderen Gemeindeteilen realisieren
Platz der Generationen umgestalten	<ul style="list-style-type: none"> * Entsiegelung und naturnahe Begrünung * Verkehrsberuhigung, * Verbesserte Radinfrastruktur * Aufenthaltsbereiche mit Erholungswert schaffen * Gemeinschaftliche Planung
Klare Regeln für Betriebs- und Industriegebiete schaffen	<ul style="list-style-type: none"> * Flächen in mehreren Ebenen denken * Eigenversorgung sicherstellen * Entsiegelungen im Bestand * Besondere Vorgaben für Neuansiedlungen

4.2. Gruppenfoto und Liste der Mitglieder



Hauptmitglieder

hinten, v.l.n.r.: Richard Bauer, Hubert Schöffberger, Lisa Wenzel, Nicole Reiss, Gerhard Kratky, Franz Müllener; mitte, v.l.n.r.: Helene Schachinger, Josef Semrad, Katharina Hörmann-Kisling, Maria Freudenthaller, Peter-Paul Kremser, Franz Riepl, Andrea Mann (Projektleitung); vorne, v.l.n.r.: Susanne Baumgartner, Stephanie Schnabl, Gregor Zeh, Monika Schilling, Karin Mayer; nicht im Bild: Julian Ungar

4.3. Quellennachweis

Statistik Austria. 2022. Wie geht´s Österreich? Seite 103. URL: https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Wie_geht__s_OEsterreich__2021.pdf (19.04.23)

Umweltbundesamt. 2023. Flächeninanspruchnahme. URL: <https://www.umweltbundesamt.at/umwelt-themen/boden/flaecheninanspruchnahme> (19.04.23)

Gutachten des Wolkersdorfer Bürger*innenrats

